



Keine Unterschiede bei der Abgabe

Eltville. – Die Berichterstattung der zurückliegenden Wochen über die Tafel in Essen und anderen Standorten veranlasst den Vorstand vom Eltviller Tisch zu einer eigenen Stellungnahme zu diesen Vorgängen:

Der Eltviller Tisch versorgt bereits seit 2006 mehr als 200 Personen aus Eltville, Kiedrich und Walluf mit Lebensmitteln. Dabei machen wir keine Unterschiede bei der Ausgabe an die bedürftigen Personen. Ganz gleich, ob es sich um deutsche oder Menschen mit Migrationshintergrund handelt, alle bekommen bei uns die Lebensmittel, die uns von den Märkten und Bäckereien der Umgebung gespendet werden. Der Eltviller Tisch e.V. ist eine eigenständige Organisation; wir haben uns nicht den organisierten Tafeln Deutschland e.V. angeschlossen.

Handy- und PC-Sprechstunde

Eltville. – Am Montag, 26. März besteht im Eltviller Mehrgenerationenhaus die Möglichkeit, unter Anleitung Computerprobleme zu lösen. Dazu kann das eigene Laptop mitgebracht werden, jedoch wird vor Ort auch ein Rechner zur Demonstration und Erklärung vorhanden sein. Es können auch Handyprobleme gelöst und Bedienungshilfen gegeben werden. Dazu sollte das eigene Handy mitgebracht werden. Das Angebot besteht von 16 bis 18 Uhr und ist kostenfrei. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 06123/701772.

Gedächtnistraining

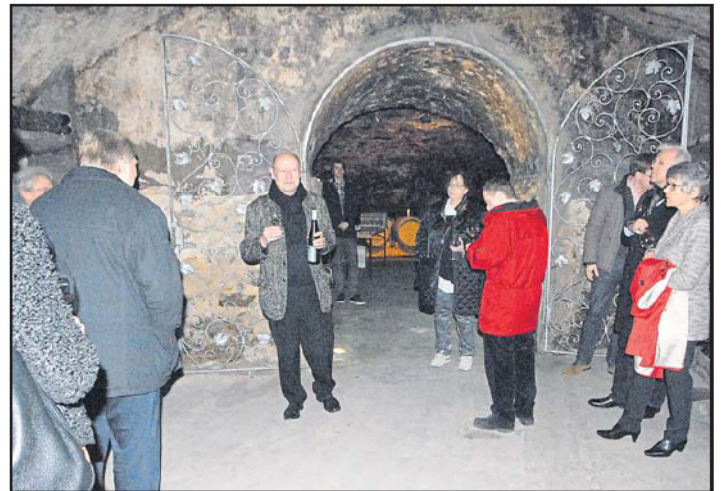
Eltville. – Am 20. März und an weiteren Dienstagen, findet von 9.30 bis 10.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Gedächtnistraining für Konzentration, Merkfähigkeit und Achtsamkeit für Leute über 60 Jahren statt. Die Kursgebühr beträgt 2 Euro. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 06123 – 701772 oder der E-Mail Adresse info@mueze-eltville.de.

Drei auf einen Streich

Kellerführung, Kunstpräsentation und Konzert in der Stiftung Georg Müller

Hattenheim. (jh) – Einen besonderen Nachmittag bot das Weingut Georg Müller Stiftung Gästen aus nah und fern. Zum einen gab es eine Kellerführung mit Weingutsinhaber Peter Winter verbunden mit einer kleinen Weinverkostung im über 250 Jahre alten Weingewölbe des Weinguts. Peter Winter erzählte über das Weingut, wie es aus den ehemaligen Händen der Stadt Eltville vor 15 Jahren samt Weinbestand in seine Hände überging. Er schwärmte von seinen Weinen und berichtete mit Stolz von den Auszeichnungen für die Weine und das Weingut. Keinen Hehl machte er daraus, das Qualität seinen Preis habe. Und die Abnehmer überzeuge der anhaltende Qualitätsstandard. Die Führung endete vor dem Bild von Marion Haas. Gut drei Wochen können Interessierte während der normalen Öffnungszeiten des Weinguts das Bild betrachten. Die Künstlerin stimmte mit einem Zitat von Wassily Kandinsky auf ihr Ölgemälde „Ein Leben in Leidenschaft“, das zwischen März bis Dezember 2017 entstand und die beachtlichen Maße 120 x 380 cm hat. Es wurde mit gemagerter Ölfarbe auf Leinwand geschaffen. Das Zitat: „Die Farbe ist die Taste.“ Das Auge ist der Hammer. Die Seele ist das Klavier mit vielen Saiten. Der Künstler ist die Hand, die durch diese oder jene Taste zweckmäßig die menschliche Seele in Vibration bringt.“ Inspirierte die Künstlerin zu ihrem jetzt präsentierten Werk, das nach der öffentlichen Ausstellung in Privathand übergehen wird. „Mit diesem Zitat vereint Kandinsky die Bildende Kunst und die klassische Musik. Denn nicht nur die Musik soll klingen und die menschliche Seele berühren, sondern auch ein Kunstwerk,“ erläutert Marion Haas.

Das Ölgemälde besteht aus sechs Leinwänden, verschiedener Formate, um die Komposition optimal zu unterstützen. „Auch in der Malerei spricht man von Komposition,“ sagt sie. Den Besuchern erklärt sie den Aufbau ihres Werkes: „Die beiden äußeren Bild-



Peter Winter über Weingut, Weine und mehr.

elemente stellen die Leidenschaft dar. Rot und Gelb stehen für Leidenschaft, Energie und Leben. Die schmalen Formate stellen Klaviertasten dar, jedoch nicht in schwarz und weiß, sondern in den drei Grundfarben Gelb, Rot, Blau. Aus diesen drei Grundfarben kann man alle anderen Farben mischen. Dahinter steht die Idee: Taste und Farbe; Musik und Kunst! Der größte Teil des Bildes zeigt ein Schachbrett, das symbolisch für das Leben steht. Es schwebt im Himmel. Dieser Teil des Bildes ist surreal,“ erfährt der Besucher. Für diese Kunstrichtung hat Marion Haas einen Faible. Rote Punkte symbolisieren die Moussierpunkte in einem Sektglas, stehen aber gleichzeitig für fünf Jahre Concerto Classico. Und das war wiederum die Überleitung der treuen und langjährigen Konzertbesucherin zum musikalischen Teil des Nachmittags.

Peter Winter begrüßte noch einmal die Gäste in den Kellerräumen des Weinguts. Er stimmt die Musikfreunde mit Informationen zum Hattenheimer Geigerkönig August Wilhelmj ein. Denn diesem und der Musik seiner Zeit war



Zwei Saitenkünstlerinnen.

die Veranstaltung von Concerto Classico mit Gitarristin Yuliya Lonskaya und Geigerin Clara Holzzapfel gewidmet. Der junge Wilhelmj soll bereits mit sechs Jahren (1851) bei einem Wiesbadener Kursaalkonzert als Violin Virtuoso aufgetreten sein. Er wurde als deutscher Paganini bezeichnet. Auch Richard Wagner war angetan von dem jungen Virtuosen, berichtet Peter Winter. Und dem Weingut, aus dem der Sproßling hervorging. Vater August Wilhelmj erbaute das Haus und die Gebäude, in dem sich heute das Weingut Georg Müller Stiftung befindet. Wagner soll hier die „Beckmesser-Arie“ aus den Meistersingern während einer Weinprobe komponiert haben – seine Weinrechnungen soll er nur schleppend beglichen haben. Das Konzert der zwei (attraktiven) Künstlerinnen hatte zwei Pausen – das war den kühlen Verhältnissen im Keller geschuldet. Sie spielten temperamentvolle, aber auch sehr emotionsgeladene Stücke. Eindrucksvoll war ihr Spiel, virtuos und ausdrucksstark. Mit Beifall sparte das Publikum nicht.



Marion Haas erläutert ihr Werk.